

zwar zahlreiche lateinische und griechische Zitate, aber sie sind fast immer durch beigefügte Übersetzungen oder durch den Zusammenhang verständlich gemacht. Man kann nur sehnlichst wünschen, daß das Werk gerade bei unserer gebildeten Laienwelt die ihm gebührende Beachtung finde. Michael Gierens S. J.

Der unbedingte Wert des Sittlichen.

Eine moralphilosophische Studie von Joh. B. Schuster S. J. (Philosophie und Grenzwissenschaften, herausgegeben vom Innsbrucker Institut für scholastische Philosophie, 71. Bd., 6. Heft) 8° (110 S.) Innsbruck 1929, Felician Rauch, M 4.—

Hinter dem schlichten Wort vom unbedingten Wert des Sittlichen verbirgt sich nicht bloß eine Reihe von verschiedenen Bedeutungen, sondern es kommt darin spontan und gleichsam unbewußt als Ausfluß des schöpferischen Sprachgeistes eine tiefe Metaphysik des Menschlichen und seiner kosmischen Stellung zum Ausdruck. Die vorliegende Studie will die Frage nach dem unbedingten Wert, die seit Kant in der Ethik bedeutsam geworden ist, einer genaueren Sinnklärung und ethisch-metaphysischen Begründung entgegenführen, und zwar auf dem Hintergrund einer theistischen Metaphysik und religiösen Ethik.

Joh. B. Schuster S. J.

Jugendfragen

Mit uns zieht die neue Zeit. Eine Geschichte der deutschen Jugendbewegung. Von Else Frobenius. Mit 16 Tafeln. 8° (430 S.) Berlin 1927, Deutsche Buchgemeinschaft G. m. b. H.

Die Geschichte der deutschen Jugendbewegung wird uns hier von einer offenkundigen Freundin derselben verständnisvoll und verständlich zugleich geboten. Die Verfasserin behandelt die Geschichte der Jugendbewegung unter den Stichworten Aufbruch der Jugend (1897—1907), Durchbruch der Jugendbewegung (1907—1914), Umbruch der Jugendbewegung (1914—1918), Ausbruch ins Volk und Einbruch in die Jugendpflege. Durch diese weite Fassung und insbesondere die Berücksichtigung der Ausstrahlungen der Jugendbewegung in die gesamten Jugendkreise wird das Buch zu einem Überblick über die Arbeit an und in der deutschen Jugend überhaupt. Dadurch, daß die einzelnen Bände und Verbände meist mit ihren eigenen Worten, den führenden Zeitschriften entnommen, geschildert werden, ist eine im allgemeinen durchaus ob-

jektive Darstellung erreicht. Wenn trotzdem in der Schilderung und der Bewertung einzelner Bünde oder deren Arbeit augenscheinlich, wenn nicht Neigung, so doch engere Bekanntschaft, ihren Einschlag nicht verkennen läßt, so soll dies nicht ein Tadel, sondern eine Feststellung sein. Im Vergleich zur evangelischen und in etwa auch der jungkonservativen Arbeit ist der Verfasserin offenkundig ein tieferes Eindringen in die katholische Arbeit versagt und damit deren volles Verständnis. Bei aller Anerkennung der großen Dienste, die ein Stählin und andere evangelische Führer der Jugendbewegung geleistet haben, ist doch der Satz mehr als gewagt, daß die Jugendbewegung in keinem auf der Grundlage einer geistigen Tradition ruhenden Kreise so lebendig erfaßt wird, wie in den evangelischen Jugendverbänden. Von der Neuwelt-Arbeit abgesehen, vermögen sie keine eigene wesenhafte Gestaltung des im „Wandervogel“ erstmals lebendig gewordenen Gutes aufzuweisen. Neben dem „Wandervogel“ und einigen seiner unmittelbaren Verzweigungen läßt sich dies wohl überhaupt nur vom katholischen „Quickborn“ sagen. Ein allgemeiner Literaturnachweis und das Verzeichnis der dem Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände angeschlossenen Bünde und ihrer Zeitschriften erhöhen den praktischen Wert des Buches.

Jungens aus aller Welt. Von Sven v. Knudsen, übers. von Ellen Eppenstein u. Gertrud Peterßen. I. Bd.: Nordamerika. 8° (190 S.) M 3.50. II. Bd.: Japan, China, Siam. Von Malakka nach Ceylon, Ägypten. 8° (206 S.) M 3.80. Beide: Jena 1925, Frommannsche Buchhandlung.

In vier Bänden, von denen leider in deutscher Übersetzung erst die beiden ersten vorliegen, hat es Knudsen übernommen, Bilder aus dem Jugendleben der ganzen Welt zu bringen. Studierende und arbeitende Jugend, Stadt und Land kommen zu ihrem Recht. Zahlreiche Bilder aus dem Leben der Jugend, ihren Werkstätten und Schulen, unterstützen wirksam den Text. Wenn es sich auch vielfach um schnell zusammengegriffene Eindrücke und Bilder handelt, so bieten die Hefte doch einen begrüßenswerten Beitrag zur Jugendkunde und sind geeignet, namentlich auch das Verständnis unserer Jugend selbst für die Jugend anderer Völker zu wecken und zu fördern.

Die Jugendverwahrlosung und ihre Bekämpfung. Von Prof. Dr. Heinrich Többen. Zweite, völlig neu bearbeitete u. erweiterte Aufl. 8° (VI u. 988 S.) Mün-

ster i. W. 1927, Ashendorffsche Verlagsbuchhandlung. M 36.—, geb. 39.—

Das deutsche Jugendrecht. Von Prof. Dr. Richard Weyl. 8° (VIII u. 330 S.) Leipzig 1927, E. V. Hirschfeld.

Auf nicht weniger als 988 Seiten bietet Többen einen Überblick über das gesamte weite Gebiet der Jugendverwahrlosung und ihrer Bekämpfung. Er greift dabei zurück auf die ersten Anfänge der Geschichte im Altertum und bringt auch von der Gegenwart Mittelungen aus der Jugendfürsorge der bedeutendsten europäischen Staaten und einiger außereuropäischer Länder. Der erste Hauptteil, Ursachen der Verwahrlosung, umfaßt zunächst die Schilderung der Umwelt Schäden, für deren Behandlung Dr. Többen als Professor der gerichtlichen und sozialen Medizin eine ganz besondere Eignung ausweist. Nicht minder eingehend werden sodann die Umwelt Schäden, teils in ihrer Beziehung zu den Einflüssen des Krieges und der Nachkriegszeit, teils unabhängig davon behandelt. Gleichlaufend diesem ersten Abschnitt baut sich der zweite, Bekämpfung der Verwahrlosung, auf. Forderungen für die Ausbildung der in der Jugendwohlfahrtspflege beschäftigten Personen und eine ausführliche Übersicht über die Tätigkeit von Genossenschaften und Vereinen auf dem Gebiet der Bekämpfung der Jugendverwahrlosung schließen sich an. Typisch für die Behandlungsweise ist der folgende Abschnitt, der Bilder aus der Tätigkeit hervorragender Persönlichkeiten bringt, die sich um die Bekämpfung der Verwahrlosung besonders verdient gemacht haben. Es ist gewiß ein Vorzug, gerade bei der Arbeit für die Jugend so unmittelbar auch auf die Bedeutung der Persönlichkeit hinzuweisen. Daß der Verfasser selbst mit seiner ganzen eigenen Persönlichkeit hinter seiner Arbeit für die Jugend steht, zeigen die zahlreich eingestreuten Beispiele wie auch die ganze Schreibweise, die an den Leichten, wenn auch manchmal etwas breiten Fluß der unmittelbaren Vorlesung erinnert. Daß hierüber die Geschlossenheit des Gedankens und die Übersichtlichkeit zurückstehen mußten, läßt

sich ebenso verstehen, wie, daß es bei der Fülle von einzelnen Angaben aus einem so weit verzweigten Gebiet möglich war, dieselben zwar stets literarisch zu begründen, aber doch nicht immer auf den neuesten Stand zu bringen.

Ebenfalls eine Zusammenfassung für das gesamte Gebiet der Jugend bietet Dr. Weyl in seinem Deutschen Jugendrecht. Dem juristischen Charakter entsprechend zeichnet es sich aus durch übersichtliche knappe Darstellung. Einigen kurzen, die Begriffe klärenden Ausführungen folgt die Wiedergabe der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen. Diese werden zunächst in ihren Grundgedanken nach Sachgebieten geordnet wiedergegeben. Dem erläuternden Teil folgt sodann der Textabdruck der wichtigsten, auf die Jugend bezüglichen Sondergesetze bzw. Einzelbestimmungen aus andern Reichsgesetzen.

Um ein neues Sexualethos. Von F. Siegmund-Schulze. 8° (135 S.) Berlin 1927, Furche-Verlag. M 3,60.

Die Schrift bietet den Bericht über eine Konferenz zur Beratung sexual-ethischer Fragen vom 5. bis 12. Oktober 1926 auf der Elgersburg. Die Gruppe, die sich um Friedrich Siegmund-Schulze zusammengefunden hatte, gehörte wohl vorwiegend einer freieren Richtung evangelischer Kreise an. Doch waren auch einzelne Vertreter katholischer Auffassung wie Nikolaus Ehlen und sozialistischer Denkart wie Dr. Grothjahn zugegen. Die Schrift bietet nichts Abgeschlossenes, wohl aber eine reichhaltige Skizzierung der Aussprache über die verschiedensten Sexualfragen unserer Zeit. Unabhängig von den letzten, die Öffentlichkeit alarmierenden Prozessen, wie auch den aufsehenerregenden Büchern Lindsays erschienen, vermag die Schrift gerade in dieser ihrer Ursprünglichkeit uns manchen Aufschluß über Sitten und Geschlechtsleben in nicht kleinen Kreisen unseres deutschen Volkes zu geben. Daß die Reisezeit der Jugend und vor allem deren Vorbereitung auf das Familienleben mit zu den schwersten Problemen gehörten, bedarf kaum eigener Erwähnung.

Constantin Noppel S. J.

Stimmen der Zeit, Monatschrift für das Geistesleben der Gegenwart. Herausgeber und Schriftleiter: Josef Kreitmaier S. J., München, Veterinärstraße 9 (Fernsprecher: 32749). Mitglieder der Schriftleitung: C. Noppel S. J., M. Pribilla S. J., M. Reichmann S. J., W. Peiß S. J. (Stella matutina in Feldkirch, Vorarlberg), zugleich Herausgeber und Schriftleiter für Österreich.

Aus der Abteilung „Umschau“ kann aus jedem Hefte ein Beitrag gegen Quellenangabe übernommen werden; jeder anderweitige Nachdruck ist nur mit besonderer Erlaubnis gestattet. Aufnahme finden nur ausdrücklich von der Schriftleitung bestellte Arbeiten. Unverlangte Einsendungen gehen an den Absender zurück, falls Frei-Umschlag beiliegt.

1939 9 26 19